

« Dü trumpiersch Di, Seppele, das isch nit anders as dr Kütschner un dr andere uf em Bock isch dr Herr. »

Uf das hi hat dr Seppele alle Citadine-Kütschner fir Millionär gnu un d'Herre drin fir Kütschner.

Bol druf sin se derno in d'Banke ku, wo dr Pape z'thüe g'ha hat un wo dr Seppele alles andere vergesse hat, fir nur die Herre z'àmme-n-az'stüne, wo dert hinter däne Gitter üsg'stellt gsi sin.

« Pape, » rief er lislig, « Pape, worum sin denn alle z'àmme ig'sperrt hinter däne Gitter, sin se-n-eso bös, was hän se-n-ag'stellt? »

Dr Pape hat awer nitt g'lost, er isch schnüersgrad uf eso ne Gitter züe, was im Seppele nitt iwel Angst ig'jagt hat; erst, wo-n-er derno g'säh hat, ass grad dà, wo-n-er em 's ärgste Verbreche züeg'müethet hätt, in sim Pape Geld üselängt, so isch's em wieder lichter z'Müeth worde, un noch viel lieber isch's em gsi, wo se wieder duss unter em freie Himmel gsi sin, die Geldprison isch em nitt gange.

« Jetz awer, » säit dr Pape, « jetz, Seppele, wà mr ebbes nàmme mitnander; was säisch derzüe? »

« Ebbes nàmme, Pape, das müesch nitt thüe, sunscht kämme mr am End o hinter eso ne Gitter! »

« Ich mein, geh ebbes züe-n-is nàmme, geh z'Mittagesse, Dü Schaüde; kumm, dert isch grad e-n-Hotel. »

No-n-em Mittagesse sin se derno noch lang in dr Stadt ummeg'loffe, wo im Seppele noch viel merkwürdige Sache vorku sin, doch was em am beste g'falle hat, das isch 's neüe Quartier gsi, wo se z'Nacht an d'Station z'ruck sin.

« O Pape, lüeg emol do, » hat er uf eimol g'rüefe, « me meint grad, d'Sunne schint!... Was isch das, wo brennt in däne Laterne, ass es eso heiter isch? »

« 's isch d'Elektricität. »

« Ah, 's isch d'Elektricität! Sag, Pape, hasch Dü nitt g'säit diemol, ass es do in Milhüse schier gar keine

G'witter g'à hat das Johr, während ass es doch in dr ganze-n-Umgegend eso wiescht g'macht hat... Ich weiss jetz worum! »

« Worum? »

« Eh, wil se do d'Elektricität in de Laterne verbrenne, 's blibt halt derno keine meh fir d'G'witter. »

Uf das hi sin se heim g'fahre. Dr Seppele hat träumt sàlle Nacht, ass alle Dame, wo Cunterband tràit hèn, verwitscht un ig'sperrt worde sin, awer nitt in d'Prison, ins Narrehüs!

Vor em Spiegel.

's isch sunderbar, hat 's Gretle g'säit
Züem Bàwele, wo sie mitnander
Züefällig sich b'schäut hèn enander
Im Spiegel, lüeg dà Unterscheid!
Thüe-n-ich mich in dem Glas betrachte,
So sieh-n-ich mich ganz pràchtig drin,
Ich thüe nit b'sunders an mir achte,
Ich bi, wie mine Züg' halt sin.
Doch b'schäü ich Dich, bisch ganz verzoge,
Di Mül isch drin jo ganz verzerrt
Un o Di Nase sieh-n-i dert
Ganz krumm, as wie ne langer Hoke!
's isch possig doch, wo kunnt das her? —
Grad o-n-eso thüesch Dü mir schine,
Säit 's Bàwele, Di Kinn geht ine,
Wie we me Dir druf trete wàr,
Un ei Aüg hasch z'viel uf dr Site!
Doch ich sieh mich ganz natürel,
Un alles isch an Ort un Stell,
Ich weiss nitt, was das mag bedite! —